

DER TAUFBSTEIN DER ELISABETHKIRCHE LANGENHAGEN

Eine ausführliche Beschreibung des Taufsteins unserer Kirche findet sich in einem Aufsatz aus dem Jahre 1935. Der Autor, Pastor *Ernst Gerlach* (von 1893 bis 1933 Pastor an unserer Kirche) schreibt nach einer allgemeinen Einführung¹:

» Sehen wir ihn uns [den Taufstein] im Geiste einmal näher an!

Den Fuß bildet ein Sechseck, mit Blattwerk verziert; an seinem oberen Rande steht die Inschrift HENRIC JVLIVS SCHRADER . ELISABETH KLAVEN . DED. A. 1630 – auf deutsch: *‘Heinrich Julius Schrader, Elisabeth Klaven schenkten (diesen Stein) im Jahre 1630.’*²

Auf der Sockelplatte ist das Zeichen des Meisters, die ineinander gearbeiteten Buchstaben seines Namens, angebracht; darunter SO[LI], DE[O], GLO[RIA] – auf deutsch: *‘Gott allein die Ehre!’* An der senkrechten Fläche des Sockels steht: IEREMI SVTEL fec – auf deutsch: *‘Jeremias Sutel hat (den Taufstein) geschaffen.’* (Sutel war ein berühmter Bildhauer, aus dessen Werkstatt mancher Taufstein und Grabstein hervorgegangen ist; er wohnte in dem benachbarten Buchholz und ist leider bei einem Streit in jüngeren Jahren – 1631 – erstochen) .

Auf dem Sockel erheben sich die reizenden Gestalten dreier Engel, welche das gleichfalls sechseckige Taufsteinbecken tragen. Dieses schmücken die Bildnisse der Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes mit ihren altkirchlichen Sinnbildern: bei Matthäus ein *Engel*, bei Marcus ein *Löwe*, bei Lucas ein *Stier*, bei Johannes ein *Adler*. ... Endlich sind an dem Taufbecken noch die Wappen der beiden Stifter angebracht.



Früherhin – besonders in den Jahren, wo der alte Kunstbesitz überall inventarisiert und beschrieben wurde – ist unser Taufstein öfter von Altertumsforschern, Künstlern und dergl. besichtigt [worden]: könnten die [am Taufstein abgebildeten] Evangelisten und Engel hören, so hätten ihnen sicher oft die

¹ Gerlach, E.: *Aus der Geschichte unserer Kirche*, Monatsbote für die ev.-luth. Kirchengemeinde Langenhagen, 4. Jg. 1935 Nr. 5 + 6 (Zeichen/Anmerkungen in eckigen Klammern nachträglich eingefügt).

² Heinrich Julius Schrader war im 30jährigen Krieg Vogt in Langenhagen. Seine Gemahlin war die Tochter seines Amtsvorgängers Heinrich Klawe (Claven).

Ohren geklungen von dem Lob, das ihm gespendet ist. Aber von den Orts eingesessenen und Gemeindegliedern wird ihm nach meinen mehr als 40 jährigen Beobachtungen bei den Taufen und sonst wenig Beachtung geschenkt, und doch verdient er sie sehr! Er gilt als der zweitschönste unter den ältesten Taufsteinen unserer Landeskirche. In der alten Kirche hat er freilich ganz unbeobachtet und ungebraucht in einer Ecke hinter der Kirchentür gestanden. ...

Beim Abbruch der alten Kirche ist er gleichsam neu entdeckt, auf das Chor der neuen Kirche überführt und seinem eigentlichen Zwecke zurückgegeben. Gelegentlich der Ausmalung der Kirche im Jahre 1910 hat der Bildhauer Fr. Buhmann in Hannover ihn in seiner ursprünglichen Schönheit wiederhergestellt, ihm auch sein früheres Farbenkleid wieder angelegt, und seitdem ist er noch heute [1935] ein Schmuckstück unserer schönen Kirche. Hoffentlich findet er mit der Zeit mehr Beachtung als sonst. «

Ein weiteres Mal wurde der Taufstein zur Hundertjahrfeier der Kirche 1969 von Bildhauer Schutter in Steinwedel sehr gut restauriert.

Zu Leben und Werk Jeremias Sutels ³

Jeremias Sutel ist im Jahr 1587 in Northeim geboren worden. Über den genauen Geburtstermin und über seine Eltern weiß man so gut wie nichts. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sein Vater Justus Sutel, der in zweiter Ehe vom Magister und Superintendenten Johann Sutel und der Rentmeisterstochter Eva Bartholomäus gezeugt wurde. Johann Sutel zählte zu den aktiven Persönlichkeiten der Reformation in Niedersachsen.

Ebenfalls weiß man nichts über das Jahr und den Grund, wann und warum Jeremias Sutel nach Hannover gekommen ist. Eine gewisse Zeit lang wurde angenommen, dass er im Jahr 1618 als Gehilfe des Hildesheimer Bildhauers Jonas Wulf nach Hannover gekommen ist. Diese Vermutung ließ sich aber aufgrund weiterer Nachforschungen nicht aufrecht erhalten.

Ein gesicherter Beweis für das Leben des Jeremias Sutel in Hannover ist jedoch das Kirchenbuch der Marktkirche aus dem Jahr 1623. Dort ist die Trauung des Jeremias Sutel mit einer gewissen, aus Hannover stammenden, Lucke Schmedes am 08. Juni 1623 eingetragen.

Eine weitere Tatsache ist, dass er in Hannover auf dem Schreib- oder Münchhof wohnte. Dieser Schreib- oder Münchhof war im alten Minoritenkloster untergebracht, welches an der Stelle des heutigen neuen Leineschlusses stand.

Ein weiterer Beweis für Sutels Leben und Werken ist ein Vermerk in der "Chronologia Hannoverana 1600-1643" über seine Ermordung am 04. April 1631:

»1631 4 April gegen die Nacht ist Jeremias Sutel, ein kunstreicher Bildhauer allhie, sonst aus Nothern bärtig, von Erichen Meyern Hamel, auch Bürger allhier und ein Mahler, vor seiner eigenen Thür auf dem Schreib- oder Münchhofe, da er ihn vom Bette gefordert, als hette er etwas sonders mit ihm zu reden, tödlich gestochen. Der Thäter wurde in Haft gebracht. Ihm dem Bildhauer hatte er aus Verleitung anderer beygemessen, als hette er ihme seine Mahlerkunst verachtet, darum er diese böse That trunkener Weise an ihm verrichtete.«

Jeremias Sutel wurde auf dem St. Nikolai-Friedhof beigesetzt, wo noch heute seine Grabstele aus Sandstein steht.

Im Vergleich zu anderen Künstlern seiner Zeit legte Jeremias Sutel den Schwerpunkt seiner Arbeit auf das Anfertigen von Standmalen, während zu jener Zeit ansonsten eher Grabplatten angefertigt wurden.

Zu Sutels Werken in und um Hannover zählen eine Grabplatte, zwei Epitaphien (Gedächtnismäler für Verstorbene), neun Standmale, ein Taufstein und ein Obelisk. Des weiteren übernahm er die Anfertigung zweier Reliefplatten für den Marktbrunnen in Hannover.

25. Jul. 2013 / Hi

³ Entnommen aus der anlässlich des 30jährigen Bestehens der Sutel-Apotheke in Botfeld i. J. 2010 eingerichteten Seite <http://www.sutel-apotheke.de/wer-war-sutel/Leben-und-Werken.html>.